Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 45

Artikel: Der Reichs-Michel : einzige erlaubte Zeitung für das Volk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423877

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Mal bes Monats. Abonnement:

Monat . 2 Pfennig. Monate . Verwarnung. Monate . Gefängniß. 12 Monate . Festungestrafe.

Der Reichs-Michel.

Ginzige erlaubte Zeitung für das Bolf.

Infertionspreise: Raum der Zeile 2 Pf.

Briefe werden nur offen angenommen; Gelb

nicht ohne Deklaration.

Dies Blatt ericheint unter hoher obrigkeitlicher Bewilligung und mit Hülfe des Ausnahmegesetes alle vier Wochen und muß von jedem volljährigen Bürger gehalten werden, weshalb zu zahlreichem Zwangs-Albonnement freundlich von der Polizei bei Vermeibung empfindlicher Leibesftrafe eingeladen wird.

Bentrum der Welt 1878. Erfter und letter Jahrgang

Was wir wollen!

So hieß vordem der pompoje Ginführungsartikel der neuen Blätter aller jener Gejellichaftstreife, welche gegen das Beil und die Existeng des Staates antampfen.

Was wir wollen, sagen wir nun nicht, denn um diese sich selbstverserrlichenden Horden endlich dem Erdboden gleich zu machen, ist es im Interesse unseres Staates am Besten, man sagt

Richts.

Bu recht zahlreichen Abonnements empfiehlt fich:

Die Reaftion.

Die Urfache der Sünde.

Die Ursache der Sünde.

Halt Ihr schon jene gewaltigen Häuser gesehen, in welchen die Sünde bestraft wird? In welch entisstlicher Weise haben sich beiebn in letzter Zeit gefüllt. Und fragt man, wo sitt die Haben sich beiebn in letzter Zeit gefüllt. Und fragt man, wo sitt die Hauptursache diese Unglüde, so kann man sich ganz turz die Antwort geben: Die Hauptschuld liegt in den — Wirthschausern.

Zwei Trittzeile aller Berbrechen schren in diese von Nauch geschwärzten, von Lärm durchtobten, von Musik durchschunrten, von Sam durchtobten, von Kurschiefterten Naume zurück. Tas sind die höhe, wo das Maul — Mundtann man nicht mehr sagen — das Regiment sührt; wo nichts mehr beilig ist, weder Zamilie, noch Staat, noch Obrigkeit. Und das ist der Ort, wo sich alle diese Elemente sinden, welche aus bloßer Unterhaltung und um den Tabeissunden Unlaß zum Lachen zu geden, die strastarten Tantungen begehen und unser Baterland auf thönerne Jüße sehen.

Darum glauben wir, sei cs als ein wahrer Schritt des Fortschritts zu begrüßen, daß ein Geseßesentwurf eingebracht wird, der daburch dem Staat entzgogen wird, kann durch eine obligatorische Nationalsubstription freiwillig gebedt werden.

Korrespondenzen.

Baris, 5./11. 78. Soeben traf hier ein kalter Basserstrahl aus Barzin ein. Die paar lumpigen Republikaner, welche sich Bunder was glaubten, frochen sofort zu Kreuz und Mac Mahon und Gambetta, die beiben Rabelssührer, machten dem Fürsten Hohenlohe einen Besuch und versicherten denselben ihrer unbedingten Ergebenheit.

Feuilleton.

Patriotische Tugend.

In einem kleinen Hause ber Straße X. in dem Städtschen X. wohnte ein armer Weber, welcher von jeher durch zeits jud Genüglamkeit sich anszeichnete, so daß es ihm sogar gefungen war, ein eigenes Hauschen zu erwerben und einen Rothpsennig für seine alten Lage zurückzulegen. Er hatte Weide und kinder und lethe gkliektig im Kreise der Scinigen. Da fam die bösse zeit der Kriss — keine Arbeit mehr; die patriotischen Opfer, welche der Erefutor mit gewohnter Piinktlichteit abhoste, wurden immer größer. Nach und nach borgte er vom Juden, um den Unterhalt der Sein

Bücheranzeige.

Die Geduld. Ein religiös-wissenschaftlicher Auffaß, herausgegeben von einem ehemaligen Sofprediger. In dieser interessanten Schrift wird zur Evident nachgewiesen, wie man das staatsgefährliche Reden und Schreiben ruhig beseitigt. Preis fein

3u Bermiethen. Ich vermiethe meine Wobnung, ba ich zwei Jahre abwesend bin. Wo, sagt die Erp. d. Bl.

Petersburg, 6./11. 78. Fürst Gortschaftoff, welcher seit mehreren Tagen das Bett hütete, ließ telegraphisch in Berlin anfragen, ob er wieder gesund werden durse; von jest ab wolle er auch artig sein und den Beisungen des deutschen Reickstanzlers (Dut ab! D. R.) besser Folge

Wien, 6./11. 78. Graf Andrassis machte dem keutschen Botschafter, Prinzen Reuß (Achtung! D. R.) heute einen Besuch und dat ihn, beim Fürsten Bismarck (Hut ab! D. R.) dringend dahin vorstellig zu werden, daß Er (Hut ab! D. R.) doch die deutsch österreichischen Provinzen schleunig annectire, da das Bolt vor Verlangen brenne, preußsisch zu werden und er selbst (Undrassy) das Gleichgewicht verloren sabe und seinen Schwerpunkt weiter nach Osten suchen müsse. Prinz Reuß (Uchtung! D. R.) erwiederte, Fürst Kismarck (Hut ab! D. R.) werde den richtigen Moment nicht vergessen.

richtigen Moment nicht vergessen.

Rom, 7./11. 78. Papst Leo XIII. (Haut ihm! D. R.) bat, bes Kulturkamps mübe, um strengere Maigesetze, da die jedigen nicht hart genug seien, um ihn für seine langjährige Opposition gegen die Beselbe bes deutschen Reichskanzlers (Hut ab! D. R.) zu bestrafen. Zugleich brückte er den Bunsch auß, im deutschen Reiche auf irgend einem Dorfe als Pfarrer angestellt zu werden.

Bern, 8/11. 78. Da der Fürst Vismarck (Hut ab! D. R.) teine Zeit hat, die Schweiz zu bestungten, so hat Er (Hut ab! D. R.) ben Kunsch zu erkennen gegeben, die Zunzfrau, den Monch und einige andere hervorragende Alspen nach Aarzin und Friedricksruh versehen zu lassen. Der Bundesrath hat sich hierauf soszer bestungten. Der Bundesrath hat sich hierauf soszer bestungten.

Aeneste Depeschen.

Berlin, 7./11. 78. In der Proving Schleften ist eine Hungersnoth ausgebrochen. Die Schuld liegt an dem Bolte jelost — es ist zu wenig. Wien, 7./11. 78. Der Kaiser leibet unter einem hestigen Schnuppen. In Jolge dessen wurden verschiedene Berhaftungen vorgenommen, da offenbar Unstedung in verbrecherischer Absicht vorliegt.

Betereburg, 6/11. 78. Gine Rabinetsorbre verlangt bie Berhaftung aller Burger bes ruffifden Reiches, bamit bie Ribiliften nicht entwijchen.

NB. Drudfehlerberichtigung. In unfer Ginführungswort hat fich feiber ein simmentstellender Drudfehler eingeschlichen. Wir bitten fiatt Reaftion gu fesen : Redaftion.

Gesucht.

Bu sofortigen Gintritt in ein Fabrikationegeschäft, ein tüchtiger und solider Arbeiter. Taubstumme ershalten ben Borzug.

Bur Arone.

Seute Abend Knödel und Rrant.

Die Gafte find erfucht, Die Ausweisschriften mit=

Achtung! Es ist der k. f. Regierung zu Ohren gekommen, daß deutsche Statebürger über schlechte Zeiten klagen. Es ist dies unzweiselhaft der Ausdruck der Unzufriedenheit mit Seiner Majestät Regierung und somit eine derartige Klage als indirekte Maje it ab de keide ju ung aufzusaffen, worauf diemit alle Polizischehörden augewiesen werden, derartige Klusserungen auf Seitenglie zu bestrafen.

Der Justizminister.